

Über 120.000 Angebote! Computer Startpreise ab € 1,-!

Suche:



[Suchen in MT-Online](#)

Ausgabe vom 07.10.2004

**Kultur**

■ HEUTE NEU

■ Kino ■ Tipps der Woche ■ Terminplaner

■ Museen & Galerien ■ Adressen

■ NEWSTICKER

■ NACHRICHTEN

■ STADT&LAND

**Ganz eigene Handschrift entwickelt**

**Herforder Pöppelmann-Haus zeigt Plastiken, Graphiken und Malerei von Ewald Mataré**

■ TICKET-SHOP

■ LOKALSPORT

Von Lothar Nenz

■ WETTER HEUTE

■ WIRTSCHAFT

**Herford** (nw). Er war Schüler von Lovis Corinth und Lehrer von Joseph Beuys: Ewald Mataré (1887-1965).



■ KULTUR

Seine Tierplastiken – überzeugend reduziert in der Form und dadurch überhöht in der Aussage – machten ihn weltbekannt. Den eher vernachlässigten Aspekt seines reichen Schaffens rückt die Präsentation des Herforder Kunstvereins mit dem Titel „Das Bild des Menschen“ in den berechtigten Mittelpunkt.

Berichte

Im Pöppelmann-Haus zu sehen sind etwa 130 Plastiken, Holzschnitte und Radierungen, Zeichnungen und Aquarelle aus über 40 Arbeitsjahren, in denen er sich in unterschiedlichster Weise mit der menschlichen Figur auseinandersetzt. Dieser Vielfältigkeit entspricht die Gliederung der Ausstellung, bei der sich Kunstvereins-Kurator Prof. Dr. Theodor Helmert-Corvey nicht am Entstehungsdatum der Exponate, sondern an der Thematik orientierte.

Kino

Tipps der Woche

Terminplaner

Museen&Galerien

**Fundstücke inspirieren**

Adressen

Aktstudien aus den 30-er Jahren in Bleistift oder Rötel sind kleine weibliche Torsi gegenüber gestellt, die an Fruchtbarkeitsidole archaischer Kulturen erinnern. Diese Figuren – mal in Ton gebrannt, dann in Eisen oder Bronze gegossen oder aus Holz geschnitzt – waren immer wiederkehrendes Thema im Schaffenskanon, wie Jahreszahlen belegen.

■ FERNSEHEN

■ CHAT

■ SZENE

■ AM NETZ

■ MT-DIREKT

■ ANZEIGEN

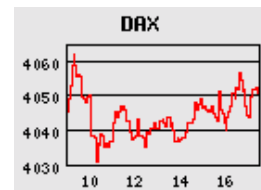
Aber auch von Vorhandenem ließ er sich zu plastischen Arbeiten inspirieren, denn immer wieder waren Fundstücke Ausgangsmaterial. Aus einem Dachziegel schnitt er die „Maske“ und aus einem Ziegel „Kleiner Kopf/Selbstporträt“, beides 1923. Etliche der Torsi in Holz, in Holz mit Gipsschicht oder (einst) vergoldet, sind nur durch ihre Titel geschlechtsspezifisch zuzuordnen. Eher androgyn ist ihre formale Anlage.

■ BÖRSE

■ SERVICE

■ BITS&BYTES

Völlig eindeutig dagegen sind die bis aufs Wesentliche reduzierten Arbeiten „Weiblicher Kopf – Porträt Hanna H.“ und „Weibliche Büste – Porträt Hanna M.“ – beides aus Birkenholz. Hier nutzte Mataré die natürliche Maserung, die seine Formgebung unterstreicht. Beiden Büsten sind zwei plastische Selbstbildnisse Matarés zugeordnet. Holzschnitte, Zeichnungen, Reliefschnitte und mehr mit Darstellungen der Ehepartner geben diesem Raum der Ausstellung eine fast private Note.



<b>DAX</b>	0,95	4.049,66
<b>TecDAX</b>	0,44	520,56
<b>EUR/USD</b>	0,0014	1,2297

■ WAHLEN

■ ÜBERSICHT

Holz mit seiner natürlich gewachsenen Zeichnung war geschätzter Werkstoff des Plastiklers Mataré. Die Maserung spielt in der „Pieta – Mutter und totes Kind“ von 1928 eine mitgestaltende Rolle, denn auch in dieser Arbeit bedient er

sich zeichenhafter Formgebung. Eine weitere Pietà“ – sechs Jahre zuvor aus Holz geschnitten – zeigt Mutter und Kind in kubistischer Auffassung. Holz war auch die Grundlage für eine andere Facette in Matarés Œuvre: den Holzschnitt. Diese graphische Technik, von den Expressionisten wegen des markanten Ausdrucks besonders favorisiert, entdeckte Mataré während seines ersten Wangerooge-Aufenthaltes 1920.

■ MT-SHOP

### Klassische Moderne

Aus dieser ersten Beschäftigung mit dem für ihn neuen Medium werden beeindruckende Ergebnisse ausgestellt. Selbstbildnis“ in streng linearer Ausführung, flächiger dagegen aufgefasst das Selbstporträt“ auf Büten oder im Mix beider Gestaltungsprinzipien die Selbstbildnisse auf grünem Druckpapier oder Kupferdruckkarton – alles aus dem Jahr 1920.

■ GRUSSKARTEN

■ SPIEL&SPASS

Diese Blätter wie auch die ebenfalls 1920 geschnittenen Totenklagen“ oder die Klagende IV“ von 1921 bestätigen Mataré als bedeutenden Vertreter der klassischen Moderne, der auch in dieser Technik eine ganz eigenständige künstlerische Handschrift entwickelt hat. Bemerkenswert ist die Serie von Abbildungen des Berliner Kunstkritikers Dr. Fritz Nemitz, dessen markantes Profil und Halbprofil Mataré in mehreren Zeichnungen, Holzschnitten und Intarsien festgehalten hat, die in ihrer Aussage mit den vielen Porträts – zumeist in Holzschnitt – im großen Ausstellungsraum korrespondieren.

■ IMPRESSUM

(c) by MT-Online

### Tiere fehlen nicht

Doch kein Mataré ohne Tiere, allerdings im Pöppelmann-Haus – wegen des Ausstellungstitels – mit der zwingenden Zutat Mensch“. In mehreren Versionen gibt es Reiter in Holzschnitt, als Skizzen in Röteln mit Kreide, in Bleistift und Feder zu sehen. Und Menschen(-formen) hüten stark stilisierte Kühe in Holzschnitten und in einer Intarsie.

Bis zum 7. November im Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2 in Herford;  
 Öffnungszeiten: Di. bis Sa. 14 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags 11 bis 18 Uhr.  
 Führungen an Sonn- und Feiertagen um 15 Uhr, keine Führung am Sonntag,  
 24. Oktober.

copyright by mt-online.de

07.10.2004

**Achtung: Artikel, Fotos und sonstige Informationen aus dem MINDENER TAGEBLATT / MT-ONLINE sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Einwilligung der Chefredaktion verwandt werden.**

---

■ Seitenanfang ■ E-Mail ■ Mindener Tageblatt